

cratione imperatori suggererent) und, so wurde schon immer angenommen, gewissermaßen nachträglich um Genehmigung von Wahl und Weihe nachsuchen sollten⁴⁵. Die Namen der Legaten und der Ort ihres Zusammentreffens mit dem Kaiser sind nicht genannt.

Diese Einschätzung ist sicher zutreffend, doch sind die näheren Umstände dieser Entscheidung nichts weniger als klar. Falls die kaiserliche Gesandtschaft rechtzeitig genug in Rom war, um die Wahl des neuen Papstes in dem Kaiser genehme Bahnen zu lenken, dann wäre eine Möglichkeit, daß die Kaiserlichen selbst – vielleicht weil ihr Kandidat eine schwache Position in Rom hatte und die Lage angespannt war – auf eine sofortige Wahl gedrängt hatten und der neue Papst glaubte, sich so schnell wie möglich persönlich des kaiserlichen Rückhalts versichern zu müssen. Wahrscheinlicher ist aber, daß die überstürzte Wahl Stephans IV. eine Folge der Nachricht von dem (unmittelbar bevorstehenden?) Eintreffen der kaiserlichen Gesandten war. Selbstverständlich mußten sich diese – und auch der Kaiser selbst, wenn er davon erfuhr – von einer solchen Verfahrensweise überrumpelt, um nicht zu sagen: düpiert fühlen. Wie die Gesandtschaft reagierte, ist nicht bekannt, doch ist nicht anzunehmen, daß sie untätig blieb. Nach dem Bericht der *Annales regni Francorum* hatte der Papst offenbar ein vitales Interesse daran, den Kaiser umgehend zu informieren und sich außerdem persönlich bei ihm vorzustellen. Daß dieser Wunsch des Neugewählten so stark war, wie die Quelle ihn erscheinen läßt, geht vielleicht auf Waltrichs Einwirken zurück. Er mag dem Papst geraten haben, den Kaiser persönlich davon zu überzeugen, daß er, Stephan IV., trotz Übergehung der kaiserlichen Prärogative der richtige Partner für Ludwigs Politik sein werde.

Ob die kaiserliche Gesandtschaft mit Abt Waltrich an der Spitze und die sie begleitenden päpstlichen Legaten Ludwig d. Fr. in Worms trafen, muß offenbleiben, wäre aber durchaus möglich. Das Itinerar des Kaisers bietet in der zweiten Julihälfte 816 Gelegenheit für eine solche Zusammenkunft. Am 1. Juli befand Ludwig sich noch in Aachen⁴⁶, danach ist er am 13. Juli in Diedenhofen nachgewiesen⁴⁷. Man darf annehmen, daß die von Rom kommende Reisegruppe, sobald dies möglich war, den bequemen und schnelleren Wasserweg be-

45) *Annales regni Francorum*, ed. Friedrich KURZE (MGH SS rer. Germ. [6] 1895) S. 144. – 816 Juni 12: BM² 616a. – Vgl. Simson, Jbb. 1 (wie Anm. 41) S. 66.

46) BM² 620.

47) BM² 621.